

AUS DER ZEITUNG

MELDUNG VOM 19.09.2009

Ein Firmen-Standort mit Geschichte

Die Firma FischerHaus erinnert mit Infotafeln an die „Eisenzeit“ von Bodenwöhr.

BODENWÖHR. Für die meisten Unternehmer ist es mehr Bürde als Ehre, auf einem historischen Produktionsgelände zu arbeiten. Anders bei der Firma FischerHaus. „Wir sind stolz darauf, dass auf unserer Betriebsfläche schon seit 545 Jahren Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen und hervorragende Produkte fertigen“, sagt Geschäftsführerin Barbara Fuchs. Auch die namensgebende Wiege des Ortes, die „Mühle des Poto mit Wehr“ dürfte sich hier befunden haben - anno domini 1139 wurde sie zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

In der Kulturreihe „Eisenzeit“ bereitet die Gemeinde Bodenwöhr ihre stark eisenhaltige Vergangenheit auf. Daher ist für Barbara Fuchs 2009 als das „erste Jahr der Eisenzeit“ der perfekte Anlass, um an die stolzen Wurzeln zu erinnern. Am Donnerstag enthüllte sie als ersten Schritt zusammen mit Bürgermeister Richard Stabl Informationstafeln auf dem Werksgelände, die „kurz und knackig“ über den umfangreichen geschichtlichen Hintergrund Aufschluss geben.

FischerHaus produziert heute individuelle, energiesparende Häuser nach dem modernsten Kenntnisstand der Branche. Die unternehmerische Geschichte des Geländes beginnt freilich mit einem anderen Genre, hat aber ebenfalls viel mit Innovation zu tun. So beschloss Hammerherr Hans Kotz im Jahre 1464, den Hammerweiher auf die heutige Größe aufzustauen und an seinem Ablauf in den Sulzbach ein neues Hammerwerk zur Eisenverhüttung aufzubauen. Das Werk seines Vaters Gilg Kotz am Weichselbrunner Weiher war veraltet – bestand es doch seit rund 200 Jahren. Es bekam zu wenig Wasserkraft und (vermutlich) hatten es Anfang der 1430er Jahre Hussiten extrem beschädigt.

Aus den vergleichsweise bescheidenen Anfängen, die der Bodenwöhrer Chronist Wilhelm Blab 1964 zur 500-Jahr-Feier skizziert hatte, entstand im Lauf der Jahrhunderte das wichtigste Hüttenwerk Bayerns, das auch den Sprung ins Zeitalter der Industrialisierung überlebte – bis ihm die aufkommende Globalisierung 1971 ein Ende setzte. Glücklicherweise fand sich mit FischerHaus ein Arbeitsplatz bietender Nachfolgebetrieb.

Heute arbeiten Menschen aus der Region bei FischerHaus, die noch selbst beim Hüttenwerk gelernt haben – vielfach sind in der Belegschaft auch noch Nachfahren vieler Hütterer-Generationen anzutreffen. „Wir wollen, dass die Menschen, die hier leben und arbeiten, das nicht bloß so ein bisschen im Hinterkopf haben, sondern dass wir uns alle mit dieser Geschichte aktiv auseinandersetzen“, sagt Barbara Fuchs. (tgl)



Am Donnerstag präsentierten FischerHaus-Geschäftsführerin Barbara Fuchs und Bürgermeister Richard Stabl die neuen Infotafeln. Foto: tgl

Mittwoch, 23.09.2009

URL: http://www.mittelbayerische.de/region/schwandorf/aus-der-zeitung/artikel/ein_firmen_standort_mit_geschi/169648/ein_firmen_standort_mit_geschi.html